seinem Hof zu verweilen, ließ ihm prächtige Kleider reichen und schenkte ihm eine Anzahl Sklaven. Nun wurden mehrere Tage unter Vergnügungen und Festlichkeiten zugebracht und hierauf kehrte der König von Arabien auf einem hierzu besonders ausgerüsteten Schiff in sein Land zurück. Er hatte die bittern Empfindungen, die Reue über seine frühern Grausamkeiten und Bedrückungen nicht vergessen und änderte deßwegen sein Benehmen jetzt so sehr, daß er der gütigste, mildeste Herrscher wurde und die Liebe seiner Unterthanen sich in hohem Grade erwarb. Er erkannte nun, wie die göttliche Vorsehung häufig ein Unglück über einen Menschen verhängt, nicht um ihn zu strafen, sondern um ihn zu bessern; denn ein ununterbrochenes Glück macht die Menschen leicht übermüthig, das Unglück aber lehrt auch den Mächtigsten erkennen, daß er nichts anders als ein schwacher Sterblicher und vor Gott nicht mehr als der Geringste in seinem Volke ist.

VII.

Die Geschichte Ali Baba's und der vierzig Räuber.

In einer persischen Stadt lebten zwei Brüder, deren einer Kasim, der andere Ali Baba hieß. Ihre Eltern hatten ihnen nur ein geringes Vermögen hinterlassen, Kasim aber heirathete eine Frau, welche kurz nach der Hochzeit einen wohlversehenen Kaufladen, ein reichgefülltes Waarenlager und auch einige Gärten und andere Güter erbte.

Auf solche Art kam Kasim in Wohlstand, während sein Bruder sich sehr armselig fortbringen mußte. Ein Esel war sein einziges Besitzthum; mit diesem zog er jeden Tag in den Wald, hieb dort Holz, lud es dem Esel auf und verkaufte es in der Stadt. Dieses Gewerbe, das ihn kümmerlich nährte, trieb er längere Zeit, als er einmal, da er im Walde mit Holzhauen beschäftigt war, eine gewaltige Staubwolke aufsteigen sah, die sich dem Orte, wo er sich befand, immer mehr näherte.

Er war begierig zu erfahren, was dieß wäre; daher zog er eiligst seinen Esel in's dichte Gebüsch. Er selbst bestieg einen Baum,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202111161041-0